

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 150.

Donnerstag den 29. Juni

1876.

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser des „Wiesbadener Tagblatts“ bitten wir, das Abonnement für das dritte Quartal 1876 baldigst erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

In Wiesbaden abonniert man bei der

Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“,
Langgasse No. 27.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. Juli l. Js. Nachmittags 3 Uhr will Herr Anton Petrecky von hier seine an der fortgesetzten Adlerstraße dahier zwischen Philipp Küder und Philipp Friedrich belegene Hofraithe, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause, 48' lang 20' tief, mit 5 Ruthen 55 Schuß oder 1 Ar 38,75 □-Meter Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rathhause dahier versteigern lassen.
Wiesbaden, den 24. Juni 1876. Der 2te Bürgermeister.
7529 Coulin.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 29. Juni l. J. Nachmittags 4 Uhr werden an dem Güterbahnhofe der Taunusbahn:
100 Stück eigene Sparren oder Rahmen, 2 1/2—4" dick, 6—10' lang,
50 Stück ganz trockene eigene Diele von 1 1/2—2 1/2" Dicke, 9—12' lang, 10" breit,
60 Stück eigene Mindermaß-Bahnschwelle,
1 Hackrod für Messer,
1200 Stück starke eigene Speichen,
30 Stück buchene Diele, 12—20" dick,
gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 27. Juni 1876. Im Auftrage:
7674 Spiz, Bürgerm.-Secretär.

Herr Rechnungskammerrath Pfeiffer dahier will den sehr schön stehenden ewigen Alee von 63 Ruthen Ader auf den Ködern (früher dem Herrn A. Beherle gehörig) Freitag den 30. Juni c. Nachmittags 6 Uhr auf dem Grundstücke versteigern lassen.
Wiesbaden, den 28. Juni 1876. Im Auftrage:
7742 Spiz, Bürgermeisterei-Secretär.

Samstag den 1. Juli c. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Artillerie-Casernenhofe ein unbrauchbares Dienstpferd meistbietend versteigert werden.

Commando der Artillerie-Abtheilung.

Wiesbaden.

Eine neue Villa, 10 große Zimmer nebst allem Zubehör enthaltend, in schöner und gesunder Lage, ganz nahe der Stadt, mit ca. 40 Ruthen Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 6064

Neugasse 22 ist ein gebrauchter Kochherd zu verkaufen. 6140

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 30. Juni l. J. Abends 7 Uhr:

V. Concert der städt. Cur-Direction.

Mitwirkende:

Fräulein Marie Leslino, erste Sängerin von der Königlichen Oper in Brüssel, Herr Hof-Concertmeister Jules de Swert, K. Pr. Concertmeister und Kammervirtuos des Großherzogs von Sachsen (Violoncell), die Herren H. Philipp (Bariton), G. Siehr (Bass) und A. Peschier (lyrischer Tenor) von der Königlichen Oper in Wiesbaden und das städtische Curorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Ouverture zu „Die Vehmrichter“ von Hector Berlioz.
2. Arie aus „Alceste“ von Gluck Fräul. Marie Leslino.
3. Recitativ und Arie aus „Faniska“ von Cherubini Herr G. Siehr.
4. Concertstück (C-moll) für Violoncell mit Orchester von Jules de Swert (Manuscript) Herr Jules de Swert.
5. Terzett aus „Tell“ von Rossini die Herren A. Peschier, H. Philipp und G. Siehr.

II. Abtheilung.

6. Soherzo aus der D-dur-Serenade von Jadasohn.
7. Arie aus „Die Königin von Saba“ v. Gounod Fräul. Marie Leslino.
8. „Des Sängers Fluch“, Ballade (Umland) von H. Esser Herr H. Philipp.
9. Soli für Violoncell:
a) Andante religioso von Servais Herr Jules de Swert.
b) Danse russe von Fr. Kiel Fräul. Marie Leslino.
10. „Dorn pure“, Romanze von Salvatore Fräul. Marie Leslino.
11. Zwei Lieder:
a) „Ich fühle Deinen Odem“ von Jules de Swert (Manuscript) Herr Peschier.
b) „Stille Liebe“ von Ang. Langert

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Eintritts-Preise: Reservirter Platz 4 Mk.; nichtreservirter Platz 3 Mk. Billet-Verkauf auf der städtischen Cur-Casse im Curhause, rechts vom Portale und am Concertabend an der Casse.

Billete für Jahres-Abonnenten der Stadt zu ermäßigten Preisen werden nur in beschränkter Anzahl bis Freitag den 30. Juni Abends 6 Uhr ausgegeben. Die Abonnementskarten sind zur Abstempelung vorzuzeigen. Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

1 Kinderbett, 1 Kleiderschrank und verschiedene Gegenstände billig zu verkaufen. Näh. Exped. 7510

Modes.

- Eine seit mehreren Jahren in einem der ersten Puzgeschäfte wohnend mit bestem Erfolge thätige **Modistin wünscht** vom October ab in Wiesbaden **Stellung** zu nehmen. Gefällige Offerten bis zum 1. Juli unter A. B. 95 postlagernd Wiesbaden (H. 32971a) 18
- Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 15, Hth. 7725
- Ein Monatmädchen gesucht Bahnhofstraße 3, 3 St. h. 7729
- Eine reinl. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Langgasse 14, Hth. P. 7775
- Eine Frau z. Weetragen ges. b. Bäder Mayer, Albrechtstr. 5. 7753
- Eine tüchtige Waschfrau sucht Beschäftigung. Näheres Hochstraße 28, 1 Stiege hoch. 7750
- Ein Mädchen sucht **Aushülfsstelle**. Näh. **Hochstraße 4**. 7772
Weisbergstraße 7 wird eine Waschfrau gesucht. 7765
- Ein ordentliches Stubenmädchen wird gesucht. Näh. Leberberg 4, 1. Etage. 7698
- Ein gelesenes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird in eine kleine Familie gesucht. Lohn 100 fl., auch mehr. Näh. Exped. 7700
- Ein Mädchen, welches etwas kochen, nähen und bügeln kann, sucht passende Stelle. Näh. Nerostraße 5 eine Treppe hoch. 7694
- Ein ordentliches Mädchen, das etwas nähen kann, für leichte Hausarbeit auf Mitte Juli gesucht Dranienstraße 13, Part. r. 7695
- Ein gebildetes Mädchen, welches frisieren, bügeln, Putz und Kleider machen kann und in allen feinen Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Exped. 7696
- Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle als Mädchen allein oder als Ausmädchen. Näh. bei H. Kopp, Moritzstraße 6. 7711
- Ein gelesenes Mädchen von auswärts, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle. Näheres bei G. Seib, Nerostraße 34. 7719
- Eine gebildete, achtbare Person, 36 Jahre alt, von sanftem, unmißlichem Character, welche in allen Zweigen der Haushaltung, wie in Handarbeiten gründlich erfahren ist, sucht Stelle als Hausmutter, am liebsten bei einem älteren Herrn oder Dame. Näheres in der Expedition d. Bl. 7715
- Anständige Mädchen erhalten sofort Stellen; auch können die vorerwähnten Herrschaften Diener, Hausburschen, Köchinnen und Mädchen für allein erh. d. das Stellen-Bureau v. G. Seib, Nerostr. 34. 7720
- Ein anständiges, reinliches Mädchen, das in der Hausarbeit sehr tüchtig und auch im Bügeln bewandert ist, sucht Stelle als Hausmutter oder Mädchen allein. Näh. Adlerstraße 44. 7722
- Ein Mädchen gesucht Taunusstraße 10. 7723
- Ein gewandtes Mädchen von auswärts, welches gut mit Kindern umgehen kann, auch im Bügeln und in der Zimmerarbeit erfahren ist, sucht Stelle, am liebsten bei einer fremden Herrschaft zu Kindern oder als Zimmermädchen. Näh. Exped. 7735
- Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches bügeln und nähen kann, sowie auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht eine passende Stelle. Näheres Ellenbogengasse 13 im Laden. 7761
- Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näheres Langgasse 20 im Seitenbau. 7777

Eine tüchtige Köchin

- Sucht baldigst Stelle in einem Hotel. Näheres durch Frau **Probator Ebert Wwe., Hochstraße 4, Part.** 7773
- Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht sogleich eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Näheres Expedition. 7769
- Haus-, Küchen- und Kindermädchen, sowie ein anständiges Laden- oder Puffetmädchen suchen Stellen zum 1. Juli durch **A. Eichhorn**, kleine Burgstraße 5. 7770
- Ein Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit sofort gesucht Moritzstraße 32, 1. Stod. 7755
- Ein braves, reinliches Mädchen sucht auf gleich eine Stelle als Mädchen allein. Näheres Nerostraße 22 im Laden. 7757
- Eine israelitische, perfekte Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle durch Frau **Stern**, Placirungs-Bureau, Rauergasse 13, 1 St. 7748

Wohnungs-Gesuch.

- Ein alleinstehendes Ehepaar von außerhalb, welches in Wiesbaden dauernden Aufenthalt nehmen will, sucht vom 1. October ab oder auch früher eine außerhalb der Stadt gelegene Wohnung (wo möglich Parterre) mit Gartenbenutzung. Gefällige Offerten werden mit Angabe des Miethpreises sub v. K. 105 postlagernd Wiesbaden bis zum Juli erbeten. (H. 32972a) 18
- Man sucht vom 7. nächsten Monats an einen **Laden** auf 4 oder 6 Monate, entweder in der Langgasse oder Webergasse nächst der Langgasse. Offerten zu richten an Herrn **Faibre**, Damengraben 30 in Aachen. 7714
- Adelheidstraße 25** ist die Parterre-Wohnung mit allem Zubehör auf den 1. October zu vermieten. Näheres daselbst bei **Jacob Romberger**. 7716
- Helenenstraße 15**, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 7759
- Kapellenstraße 2** sind zwei unmoblierte Zimmer mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. 7731
- Louisenstraße 5** sind zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 7739
- Moritzstraße 28** ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 7733
- Rheinstraße 29** (Südseite) ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 schönen Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, auf 1. October zu vermieten. 7763
- Schwalbacherstraße 19** sind möblierte Zimmer zu verm. 7762
- Wallmühlweg 12** sind mehrere kleine und größere Wohnungen auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7703
- Wellenstraße 18** ist eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. im Hinterhaus auf 1. October zu vermieten. Näheres im Hinterhaus. 7745
- Wilhelmstraße 18** ist ein Zimmer, möbliert oder unmobliert, an einen Herrn monatweise billig zu vermieten. Näh. Parterre. 7737
- Sogleich zu vermieten: 2 abgeschlossene Zimmer, Küche, Mansarde, Keller. Näheres Bleichstraße 12, 2 Treppen hoch rechts. 7502
- Ein Bügel- oder Nähmädchen kann Schlafstelle erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. 7768

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren innigstgeliebten theuren Gatten und Vater,
Garnison-Verwaltungs-Inspector

Heinrich Moos,

nach langem, schwerem Leiden gestern Abend 10^{1/2} Uhr durch einen sanften Tod abzurufen. Wer den Verbliebenen kannte, weiß unseren tiefen Schmerz zu ermessen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Juni Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Wairamstraße 19, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten
Wiesbaden, den 28. Juni 1876.

7774 Die trauernde Gattin und Kinder.

Todes-Anzeige.

Bekannt und Belannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater, **C. Jacob Jude**, Badmeister, gestern Früh verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag den 30. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Dirschgraben 5, aus statt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1876.
7712 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die 6. große Geflügel-Ausstellung

des **Wiesbadener Geflügelzucht-Vereins**
findet vom **14. bis incl. 18. Juli c.** in der **Reitbahn des Königl. Schlosses** statt.

Die Prämierung ist am 14. und die Eröffnung der Ausstellung am 15. Juli. Anmeldetermine bis längstens den 4. Juli.

Die angemeldeten Thiere müssen bis 18. Juli c. in Wiesbaden eingetroffen sein.

Programme und Anmeldebogen sind bei dem Präsidenten des Vereins, Herrn **Wilh. Str.**, Emserstraße, zu haben. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, wozu Loose à 50 Pf. bei Herrn **Landsbrath**, Webergasse, zu haben sind.

183 **Der Vorstand.**

Mehrere Hundert

Kleiderstoff-Reste,

2 bis 14 Meter enthaltend, werden zur **Hälfte** der früheren Preise abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Großer Ausverkauf.

50 Pf. Nicht zu übersehen! 50 Pf.

Zum ersten Male hier ein Laden mit 50 Bg. Artikeln in 1000 verschiedenen Gegenständen, als: Portemonnaie's, Geldtäschchen, Gummiträger, Reiseriemen, seidene Schäfte mit und ohne Mechanik, Cigarrenspitzen, Meer Schaumpfeifen mit und ohne Figuren, alle möglichen Blechwaaren, Spuckkasten, Präsentirteller, Brodtöpfe, Kaffee- und Zuckerdosen, Handlaternen, Schmucksachen, Hemdengarnituren in den neuesten Erscheinungen, Briefmappen, Kleider- und Haarbürsten. Alle möglichen **Schuhwaaren**, z. B. Stägden, Wandlender, Uhrenträger in 6 verschiedenen Sorten, Aschenbecher und Feuerzeugständer, Wasserflaschen und Kaffeetassen. Ferner empfehle ich alle Sorten Kinderstrümpfe und Kinderjäckchen, weiß und farbig, Herren- und Damentragen in allen Nummern fortirt.

Einem Jeden ist es gestattet, sich Alles anzusehen und man wird sich überzeugen, daß man bis jetzt noch nie so schöne und preiswürdige Artikel für einen so außergetwöhnlich billigen Preis kaufen konnte. Nur durch directe Beziehungen aus den ersten Fabriken wurde es mir möglich, diese prachtvollen Gegenstände für solchen Preis anzuschaffen.

Mein Laden befindet sich **Rixgasse 6**, gegenüber dem „Neuen Nonnenhof“.

7690 **Caspar Führer** aus Nieder-Walluf.

Zur Rheinlust in Biebrich.

Täglich von 5 Uhr ab:

Bier im Glas.

7702

Moritzstraße 28 sind 12 **Marquisen**, wovon 6 für an Bogrenfenster, zu verkaufen. 7734

Preussische

Renten = Versicherungs = Anstalt.

Nachdem am 17. Mai d. J. die vorgeschriebene Revision des Abchlusses der Bücher und der Geld- und Documenten-Bestände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Jahresabluß 1875 das mit pupillarischer Sicherheit verbriefte Vermögen der Anstalt, einschließlich 134,055 Mark Cautionen Beamten und Agenten zc.

40,948,396 Mark 38 Bfg.

betragen hat, mithin

1,070,483 Mark 32 Bfg.

mehr als beim Jahresabluß 1874.

Die näheren Details ergibt der so eben erschienene 37te Geschäftsbericht für das Jahr 1875, welcher bei den Haupt-Special-Agenturen, sowie bei der Haupt-Casse in Berlin, Moritzstraße 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1877 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 300 Mark für das Jahr 1876 betragen:

bei der Jahres-Gesellschaft.	in Klasse										
	I.		II.		III.		IV.		V.		
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	
1839	15	—	17	75	23	95	46	85	288	40	—
1840	14	60	17	—	22	70	37	90	334	25	450
1841	14	10	16	35	20	90	38	55	187	10	450
1842	14	—	17	5	20	35	32	40	122	10	450
1843	14	20	16	—	20	—	33	5	104	85	450
1844	14	30	16	35	20	10	29	75	228	50	—
1845	13	50	15	20	18	—	28	45	72	45	—
1846	13	15	15	15	18	30	22	90	103	90	—
1847	13	10	15	50	17	—	25	30	40	60	—
1848	13	50	15	5	22	45	20	20	110	60	—
1849	12	95	15	—	15	70	23	70	39	30	—
1850	13	10	15	15	18	10	22	75	55	80	—
1851	13	5	15	35	18	45	23	10	32	80	—
1852	12	85	14	50	16	50	30	25	39	15	—
1853	13	—	14	40	16	35	22	20	35	95	—
1854	12	60	14	60	16	40	18	35	25	60	—
1855	12	95	15	35	15	15	18	20	25	60	—
1856	12	50	14	30	15	80	22	75	29	65	—
1857	12	60	15	30	17	30	18	60	27	75	—
1858	12	50	14	55	15	75	17	65	25	50	—
1859	12	30	14	60	15	30	19	75	27	75	—
1860	12	30	14	30	16	75	16	90	23	85	—
1861	12	50	14	25	15	20	17	25	19	50	—
1862	12	30	13	90	15	50	16	70	23	85	—
1863	12	45	13	65	14	60	15	50	22	90	—
1864	12	25	13	20	15	55	16	40	21	—	—
1865	12	20	13	5	15	40	16	35	18	85	—
1866	12	45	13	30	14	10	16	15	17	30	—
1867	12	30	13	50	15	—	16	20	17	—	—
1868	12	10	13	40	15	55	15	65	17	65	—
1869	12	20	12	85	14	45	17	40	17	—	—
1870	12	20	13	10	14	75	16	—	16	85	—
1871	12	5	12	90	14	40	15	65	16	80	—
1872	12	—	13	10	14	35	15	20	16	70	—
1873	12	—	12	80	14	65	15	20	16	50	—
1874	11	90	12	65	14	—	15	10	16	35	—
1875	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	—

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere schenkwürdige Auskunft zu erteilen, sowie Meldungen zum Ein- und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bei Berlin, den 8. Juni 1876.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Haupt-Agentur Coblenz: **Gustav Lorenz.**
Agentur Wiesbaden: **Feller & Geck**

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kousso und Granatwurz. Das Mittel ist angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 2 Jahren, ohne jede Vor- oder Hungercur, **vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brüchlich); für den wirklichen Erfolg leistet **Unterzeichneter Garantie**.

Das Mittel ist von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen. Bandwurmleidende können von mir einen Auszug Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

Behufs Consultation in **Wiesbaden** bin ich **nur Montag den 3. Juli** von 9—5 Uhr in den **2 Böden**, Zimmer No. 38, zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichts; matter Stuhl; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen; Sodbrennen; Magensäure; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Koliken; Aterjuden; wellenartige Bewegung im Körper; saugende stechende Schmerzen in den Gedärmen.

Auch Spul- und Madenwürmer entferne in kürzester Zeit und ertheile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.

H. E. Kurth aus Hannöv. Münden.

214

Stiftstraße 12c.

Stiftstraße 12c.

Kleinkinderschule.

Den verehrlichen Eltern zur Nachricht, daß Unterzeichnete am hiesigen Platze eine **Kleinkinderschule** eröffnet hat. Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahre finden freundliche Aufnahme. Schulpflichtige Mädchen können außer der Schulzeit daselbst stricken, häkeln, sicken und nähen lernen.

Wiesbaden, 24. Juni 1876.

Achtungsboll

7410

Frau Katharina Brühl.

Sonnenberg.

Sonntag den 2. Juli:

Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Kranken- und Sterbevereins:

Grosses Concert

Nachmittags 3 Uhr im Hofgarten, gegenüber der Stengel'schen Gastwirthschaft.

Abends 8 Uhr: **Fest-Ball.** 7743

Bei dem am Sonntag stattfindenden Concert des hiesigen **Kranken- und Sterbevereins** empfehle ein **gutes Glas Lagerbier**, meine renommirten **Weine**, sowie einen ausgezeichneten **Aepfelwein** (Pils Frei'sch) nebst **guter Rüche**. Es ladet höflichst ein **Jacob Stengel.** 7744

Männergesangverein „Concordia“.

Freitag den 30. Juli Abends 9 Uhr findet im **oberen Lokale zur „Müderhöhle“** eine **ausserordentliche Generalversammlung** statt, wozu der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen sämtliche active wie inactive Mitglieder ersucht werden, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

292

Der Vorstand.

Mainzer Vote.

7701

Dem geehrten Publicum zur Nachricht, daß ich vom 1. Juli ab **alle Commissionen von und nach Mainz** übernehme. Die Aufträge werden auf Wunsch in den Wohnungen der geehrten Auftraggeber entgegen genommen und pünktlich und reelle Bedienung zugesichert. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Friedrich Eichhorn, Mainzer Vote,

Ecke der Banagasse und des Gemeindebadbäckchens Nr. 1.

Aepfelwein

à 12 Pfg. per Schoppen im Gasthaus „Zum Uhrthurm“. 7766

Kriegerverein „Germania“.

Der Einladung des Kriegervereins in Darmstadt folgend, hat unsere Generalversammlung beschlossen, sich an der am 9. Juli cr. in Darmstadt stattfindenden **Fahnenweihe (unter Mitnahme unserer Fahne)** zu betheiligen. Wegen der von der Eisenbahn-Direction uns offerirten Ermäßigungen an diesem Tage bitten wir unsere Mitglieder, welche an diesem Feste Theil nehmen wollen, sich **bis spätestens zum 1. Juli cr.** entweder bei unserem Präsidenten, Herrn **Rumpf, obere Webergasse 38**, oder bei Herrn **August Weygandt, Langgasse 15**, anzumelden. Von Freunden unserer Mitglieder werden ebenfalls Anmelungen entgegen genommen.

185

Der Vorstand.



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Heute Frühe treffen wieder ein: Seesungen (Solos), sehr frisch und billig, Steinbutt, Cabliau, sehr schöne **Sechte** (billig), Aale, sowie echter Rheinsalm im Ganzen per Pfd. 1 Mark 80 Pfg. bis 2 Mark, im Ausschnitt verhältnismäßig höher, Karpfen 70 Pfg., Schleien 60 Pfg. u.

Erwartet werden: **Schellfische.**

F. C. Hench, Hoflieferant.

Für Wirthe & Wiederverkäufer!

Cigarren (abgelagert), von 1 Mk. 70 Pfg. per 100 Stück anfangend, empfiehlt die **Cigarrenhandlung** von

P. Fassbinder, Webergasse 6,

7691

neben „Restaurant Schrickmann“.

Privat-Entbindungsanstalt.

Hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich meine amtlich concessionierte **Privat-Entbindungsanstalt**, worin Damen jeden Standes unter der strengsten Discretion und gegen billigt berechnetes Honorar freundliche Aufnahme finden, am 1. Juli cr. in dem Hause **Dohmeimerstraße 25** eröffnen werde.

Meine Wohnung befindet sich auch von heute an daselbst und bitte Bestellungen und Aufträge an mich gefälligst dorthin richten zu wollen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1876.

7706

Chr. Spornhauer, practisch geprüfte Hebamme.

Aecht Erlanger Bier

auss der Brauerei von **Franz Erich in Erlangen** empfiehlt in Flaschen **F. A. Müller, Wellrichstraße 13.** 7730

Das **Heugras** von 46 Ruthen zu verkaufen. Nah. Exp. 7567

Natürliches Selterswasser,

frisch frische Füllung, direkt vom Brunnen
7511 Michelsberg 30, vis-à-vis der Synagoge.

Eisenvitriol-Desinfections-Lauge

mit saurer salzsaurer Thonerde in concentrirter Lösung, als bestes und billigstes Mittel zur geruchlosen Desinfection der Abtritte, Canäle und Cloaken, 50 Pfennige der Centner, ein Petrofass mit circa 4 Ctr. 4 M., empfiehlt die

Chemische Fabrik von H. & E. Albert,
Siebrich.

7710 **Rosspalat** ist zu haben bei Gärtner Ph. Walther, an der Schierkeiner Chauffer rechts, in der Steinbauerei des Hrn. Fischer.

Starke, piquante **Sellerie**, **Lauch**, alle Sorten Gemüse, **Rothe-rißen- und Dickwurz-Pflanzen**, sowie jeden Tag frisch abgeschnittene **Rosen** der feinsten Sorten zu haben bei

C. Spanknebel, Dohheimersstraße 52.

NB. **Bestellungen** können auch bei meiner Frau auf dem Markte gemacht werden. 7752

Mehrere kleine **Landhäuser**, solid, zweckmäßig und elegant gebaut, sofort beziehbar, in angelegten und bepflanzten Gärten, zum Preise von Thlr. 18,000 bezw. Thlr. 16,000 mit 1/5 Anzahlung sogleich zu verkaufen event. zu angemessenem Preise zu vermieten. Auf Wunsch kann weiteres Terrain und Stallung zu angemessenem Preise beschafft werden. Ernstlichen Reflectanten ertheilt nähere Auskunft **Ernst Malm**, Geisbergstraße 13. 5551

Eine **Villa**, 8-10 Bienen enthaltend, mit Gas- und Wasserleitung versehen, nebst Gartenanlage, Stallung und Remise, wird auf einige Jahre zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe beliebe man an **S. Wolf** in Mainz zu richten. 7738

Eine Garnitur **Plüschmöbel** (neu) ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Neugasse 9. 7713

Das **Deugrad** von 46 Kutzen in der Nähe der Curanlagen ist zu verkaufen. Näheres Launusstraße 16, Barterre. 7721

Saalgasse 30, Dths., ein neuer schwarzer **Ludrock** zu verf.

Woolphstraße 1 sind noch eine **Bettstelle** mit Sprungrahmen, 1 **Rüchenschranz**, 2 ein- und 1 zweithüriger **Kleiderschranz**, eine **Kommode**, 1 **Sopha** aus der Hand zu verkaufen. 7749

Schulgasse 2 sind 12 Centner schönes **Weizenstroh** zu verf.

Hühnerhund,

11 Monate alt, reif zur Dressur, vorzügliche Race, sehr stark, abzugeben. Näheres Expedition. 7756

Ein **Schwarztopf** zu verf. Adlerstraße 48, 1 St. r.; auch können datselbst zwei reinliche **Mädchen** Schlafstelle erhalten. 7693

Ankauf aller Sorten **Wälder** (Kaulbrunnentee) 5. 11747

Es können noch 1-2 **Damen** Ehel nehmen an **franzöf.**

Conversation à Stunde 1 Mark. AdB. Exped. 7689

Ein eichen-lacirtes **Speisekränchen** ist billig zu verkaufen Ettrichstraße 15, Frontsäge. 7707

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief vorgestern Abend 7 Uhr unser geliebtes Töchterchen **Mina**.

Dies zeigen hierdurch ergebenst an Die trauernden Hinterbliebenen:

W. Krieger,
Chr. Krieger, geb. Schlid.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 7779

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

27. Juni.
Geboren: Am 26. Juni, dem Maurergehilfen Heinrich Beckelmann e. T., A. Johanneette Catharine Feida. — Am 24. Juni, dem Kohlenhändler Georg Jäh e. T. — Am 26. Juni, dem Kaufmann Mayer Bonheim e. T.,

R. Betty. — Am 26. Juni, dem Gastwirth Adam Jamin e. T., A. Anna. — Am 26. Juni, dem Herrnschneidergehilfen Matthias Born e. S. — Am 26. Juni, dem Damenschneidergehilfen Johann Anton Dör e. T.
Aufgeboden: Der Lehrer Gustav Eduard Herrmann Alt von hier, wohnh. dahier, und Henriette Christiane Groß von Niehlen, A. Rasfäden, wohnh. zu Niehlen. — Der Landwirth Philipp Carl Emil Heymann von hier, wohnh. dahier, und Lisette Philippine Wilhelmine Gasselbach von Hof Georgenthal bei Steckenroth, A. Wehen, wohnh. zu Hof Georgenthal.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 27. Juni.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	888,02	883,65	884,55	888,74
Thermometer (Reaumur)	13,4	19,4	14,4	15,78
Dunstspannung (Bar. Str.)	8,58	2,89	4,06	3,49
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	56,4	29,1	59,9	48,46
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.O.	N.W.	—
	schwäch.	mäßig.	schwäch.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	theilw. heit.	bewölkt.	—
Regenmenge pro □' in par. Cb."	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 6 1/2 Uhr.
Vernanente Kunst-Ausstellung (Eingang: Käßliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Heute Donnerstag den 29. Juni.
Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
Actien-Gesellschaft für die Gasbeleuchtung von Siebrich-Mosbach. Vormittags 10 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Hotel Bellevue“ zu Siebrich.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Allgemeiner Vorkurs- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung im „Heinrichshof“, Neugasse.
Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. 262
Wiesbadener Reiknerverein. Abends: Generalversammlung im Vereinslokale.

Frankfurt, 27. Juni 1876.

Gold-Kurse.		Wechsel-Kurse.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. S.	Amsterdam	169 35 B.
Datalen	9 " 57-62 Pf.	London	204 70 S.
20 Fres-Stücke	16 " 19-28 "	Paris	81 10 B. 80 S. C.
Sovereigns	20 " 39-44 "	Wien	166 60 S.
Imperial	16 " 67-72 "	Frankfurter Bank-Discount	3 1/2 %
Dollars in Gold	4 " 16-19 "	Reichsbank-Discount	3 1/2 %

? Schwurgericht. (Schluß der Verhandlung vom 26./27. d. Mt.)
Entgegen der in der Anklage aufgestellten Behauptung, daß die Eheleute Birk nicht im Stande gewesen seien, das Darlehen im Betrage von 2580 Mark zu geben, will der Verteidiger des Franz Birk, Herr Rechtsanwalt Scholz, durch die von seinem Klienten gesührten Geschäftsbücher den Beweis antreten, wonach 1878 Einträge von Stellensuchenden verzeichnet und auch das seit October v. J. über Pfandleihgeschäfte geführte Buch weist eine Reihe von Einträgen nach, wonach von Januar bis Mai 22-2800 Mark an Darlehen für Pfänder gegeben worden sind. Der Gerichtshof beschließt jedoch, Beweis hierdurch nicht eintreten zu lassen, da die Bücher über eine Zeit Ankauf geben, die hier nicht in Betracht kommt. Nach den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts Moriz kommen im vorliegenden Falle verschiedene Anlagen in Betracht. Die Ehefrau Jacob ist 1) beschuldigt, als Kaufmannsrau ihre Zahlungen eingekassiert zu haben, um ihre Gläubiger zu benachteiligen, 2) daß sie Schulden anerkannt hat, die ganz oder theilweise erdichtet waren, 3) daß sie Handelsbücher zu führen unterlassen habe, 4) daß sie in dem über ihr Vermögen erkannten Concursproceß den ihr auferlegten Eid wesentlich falsch geschworen habe; Franz Birk, daß er im Interesse der Frau Jacob, welche ihre Zahlung eingekassiert, Vermögensstücke bei Seite geschafft, und daß er, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, erdichtete Forderungen im eigenen Namen geltend gemacht hat; der Angeklagte Jacob, daß er seiner Ehefrau bei Begebung des ihr zur Last gelegten Verbrechens wesentlich Hilfe geleistet hat. Daß die Ehefrau Jacob ihre Schulden nicht bezahlen konnte, ist klar. Es war eine bedeutende Vermögensüberschuldung vorhanden und hat keine Mittel besessen, es lag somit schon bei Beginn des Geschäftes eine Ueberschuldung vor. Es mußte dies aber auch dem Fr. Birk bekannt sein und hat er als angeklagter alleiniger Gläubiger der Ehefrau Jacob durch das Wegschaffen der Waaren dieselbe vollständig außer Stande gesetzt, ihre Gläubiger zu befriedigen; es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Birk wissen mußte, daß die Ehefrau Jacob eine Handelsfrau war, denn sie hatte ein offenes Ladengeschäft. Daß sie Handelsbücher gar nicht geführt hat, fällt hier nicht schwer in's Gewicht, und daß sie es nicht gethan, hat sie zugestanden. Wenn man auch annimmt, die Ehefrau Jacob sei dem Birk die Summe von 2580 Mark schuldig gewesen, so hat dieser noch nicht das Recht, sämtliche Waaren und Mobilien für sich allein in Anspruch zu nehmen, und würde man annehmen, daß die Forderung erdichtet ist, so haben Beide in betrügerischer Absicht gehandelt. Es war zwar Niemand zugegen, als das Darlehen gegeben wurde, allein die wunderbare Summe einer ihm ganz unbekanntem Frau ohne alle weitere Sicherheit auf einen Schein gegen 6 pCt. Zinsen zu verabsolgen, das gibt die Staats-

anwaltschaft den Herren Geschworenen anheim, zu glauben, ob dies möglich sei. Der Angeklagte Birk gibt an, er habe bedeutende Verdienste gehabt, allein aus dem bis Ende 1874 geführten Cassabuch wird entnommen, daß Einnahmen und Ausgaben regelmäßig stimmen. War der Angeklagte im Laufe des vorigen Jahres in der Lage, Gelder auf Wechsel aufzunehmen, so konnte er im November v. J. nicht über 2400 Mark disponiren, die ruhig in seinem Pult gelegen haben sollen. Die von Birk gekauften Waarenvorräte waren auf 748 Mark taxirt und doch will die Ehefrau Jacob ein Capital von 1500 fl. bei Birk aufgenommen haben und wenn sie vorrechnete, sie habe damit Schulden ihres Mannes bezahlt, wo bleibt denn das Geld, das sie für verkaufte Waaren eingenommen hat, und was gehen sie die Schulden ihres Mannes an, sie halten ja Gütertrennung. Am 9. December hat sich Birk dem Stern Weib auf Wechsel zu bekommen, wofür er sich wechselfähig verpflichten wollte, und von demselben Tage ist auch der Kaufvertrag datirt. Jacob, der sich um das Geschäft gar nicht bekümmert haben will, hat für rückständige Miete seinem Hausherrn Marg Kartoffeln und Kohlen verkauft, einen Schein vom 8. December ausgestellt und zwar merkwürdiger Weise zu einer Zeit, wo die Ehefrau Jacob gar nicht mehr hier war. Diese Art und Weise der Ausführung deutet darauf hin, daß es darauf abgesehen war, die Gläubiger zu betrogen, wie ja auch Jacob zu einem hiesigen Schuldner gedehert hat: „Sind Sie ruhig, die Wiesbadener bekommen ihr Geld, die Auswärtigen lassen wir laufen!“ Wäre der Vertrag ein ehrlicher gewesen, so hätte Birk die Sachen nicht bei Nacht und Nebel wegzuschaffen brauchen, allein der Darlehensschein, sowie der Kaufvertrag sind erdichtet. Nachdem der Laden ausgeräumt war, wurde dieser geschlossen und die Ehefrau Jacob begibt sich nach Frankfurt, um angeblich bei ihren Eltern Geld zu holen, die aber eben so arm sind, wie sie selbst, und nachdem von dem Kaufmann Böhm dahier bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet war, da begibt sich Jacob nach Frankfurt, holt seine Frau, und zahlt dieselbe dem Böhm 165 Mark auf Abschlag; es will dieser gesehen haben, daß sie noch ein ganzes Portemonnaie voll Geld gehabt hat; daß aber Jacob in das ganze Getriebe eingeweiht war, daß ist klar. Er hat auch zugestanden, daß er im Keller gewesen, dort Säcke zugebunden und solche zum Fortschaffen bereit gestellt hat; auch geht aus seinen Äußerungen hervor, er habe nicht geglaubt, daß es so schlimm würde, und zu einem der Arbeiter, welcher beim Auszug beschäftigt war, sagte Jacob: „Thut langsam, daß der Hausherr nichts gewahr wird, sonst könnte das so eine Reinerliche Geschichte geben.“ Wird die Schuldfrage der Frau Jacob bejaht, so steht es auch fest, daß sie vor dem Königl. Amtsgericht wissentlich einen falschen Eid geschworen hat, und beantragt die Staatsbehörde, über alle drei Angeklagten das Schuldig auszusprechen. Der Verteidiger der Ehefrau Jacob, Herr Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, glaubt nicht, daß seine Klientin wirkliche Handelsgeschäfte betrieben hat, da solche aus dem geringen Betriebe des Kramladens nicht zu erblicken und dieselbe somit nicht verpflichtet sei, Handelsbücher zu führen. Zum Thatbestand des betrügerischen Bankerotts gehört die Einstellung der Zahlung und wird behauptet, daß dies bei der Angeklagten nicht erwiesen sei, da sie vor und nach dem Aufhören des Geschäftes Zahlungen geleistet habe. Auch an der Verbringung der Waaren habe die Ehefrau Jacob keine Schuld, da sie in keiner Weise hierbei mitgewirkt hat. Ueber den Verkauf liegt eine Urkunde vor, Birk hat auf Deckung gebrängt und was blieb ihr übrig, als den vorliegenden Vertrag mit diesem abzuschließen, und wird von der Verteidigung beantragt, die beiden an die Geschworenen gestellten Fragen zu verneinen, eventuell wird die Annahme mildernder Umstände empfohlen und zwar mit Rücksicht auf die Geschäftsunkenntnis, den guten Verstand und die Jugend der Angeklagten. Der Verteidiger des Angeklagten Birk, Herr Rechtsanwalt Scholz: Es wird den Eheleuten Jacob der Vorwurf gemacht, daß sie Waaren bei Eide geschafft oder eine erdichtete Forderung geltend gemacht haben. Birk hat nach dem vorliegenden Vertrag das Waarenlager angekauft und hat solches wegbringen lassen und die Waaren demnachst versteigert. Der Beklagte Birk ist Agent, Commissionär, Pfandverleiher, kurz ein Mann, der sich mit allen derartigen Geschäften abgibt; er hat der Ehefrau Jacob die fraglichen 2680 Mark gegeben und hat ihm hierüber diese einen Schuldschein ausgestellt. Der Angeklagte Birk hat deshalb das Geschäft nur in seinem Interesse und nicht im Interesse der Ehefrau Jacob abgeschlossen, er hat nur das geltend gemacht, was in dem Vertrag enthalten ist. Daß er die Concursmasse verklagt hat, ist sehr erklärlich, denn er hat den Vollzug des Vertrags verlangt. Im Uebrigen ist es ganz gleichgültig, ob er das Geld aus seinen eignen Mitteln oder aus der Erbschaft seiner Frau genommen hat und darin, daß die Angeklagte, trotzdem sie damals noch nicht copulirt war, doch den Schuldschein mit „E. Jacob“ unterzeichnet hat, kann auch nichts gefunden werden, denn sie hatten bereits lange vor ihrer Verheirathung als Mann und Frau gelebt. Die Unterzeichnung der Wechsel mit dem Familiennamen der Frau und demjenigen des Mannes waren für einen Dritten mehr fastbar. Der Angeklagte Birk war gar nicht verpflichtet zu erklären, wo er das Geld her hat. Es ist notorisch, daß Leute, die derartige Geschäfte betreiben, in der Regel von andern Leuten Geld beziehen, die aber nicht genannt sein wollen, und warum soll der Mann keinen Credit haben? Die Zeugen Marx und Reimer haben auch von den Waaren, sie wollten sie aber nicht mehr herausgeben, denn es war ein schönes Geschäft und warum sollten diese nicht angebracht gewesen sein, daß sie das ganze Geschäft nicht gemacht haben? Wenn die Staatsanwaltschaft behauptet, daß, wenn die Sache gerecht gewesen wäre, hätten die Angeklagten nicht zwischen Licht und Dunkel die Waaren fortzuschaffen brauchen, wird erwidert, daß der Vermietter Marx noch Hausmiete zu fordern und ein Retentionsrecht an den Sachen des Jacob hat. Der Birk konnte das beste Recht haben, dem Marx gegenüber aber mußte er sich fürchten, beim

Beschaffen der Gegenstände gesehen zu werden. Der Angeklagte Birk mußte so schnell als möglich seine gekauften Waaren in Sicherheit bringen, und hat er dies lediglich in seinem Interesse gethan, um seine Forderung zu sichern; es ist deshalb kein Grund vorhanden, dem Angeklagten ein Verbrechen zur Last zu setzen, und wird beantragt, die beiden Fragen zu verneinen. Der Verteidiger des Angeklagten Jacob, Herr Rechtsanwalt Schenz, führt aus, daß dieser angeklagt sei, seiner Frau bei Verübung des von ihr begangenen Verbrechens wissentlich Hilfe geleistet habe. Die Staatsanwaltschaft habe ein trauriges Bild aus dieser sehr ausgedehnten Verhandlung vorgeführt, daß aber nicht festgestellt sei, wer die Ursache und die Wirkung gewesen, und wer die nachtheiligen Folgen veranlaßt habe. Es sei wohl möglich, daß die Sache sich so verhalte, wie sie die Staatsanwaltschaft behauptet, aber die Verhandlung habe keinerlei Beweis ergeben, daß der Angeklagte Jacob sich der Theilnahme schuldig gemacht. Die Eheleute Jacob seien durch ihre Gutmüthigkeit ausgebeutet worden, und ob die Ehefrau Jacob Handelsgeschäfte betrieben, das wird anheim gegeben; auch die Frage, ob diese in betrügerischer Absicht gehandelt hat, konnte nicht bejaht werden. Jacob, der einen geringen Gehalt gehabt, wollte sein Einkommen zu erhöhen suchen und sich entschlossen, seiner Frau, die keine schweren Arbeiten verrichten konnte, ein kleines Kaufgeschäft zu gründen. Er selbst hat aber die Einkäufe der Waaren nicht besorgt, vielmehr ist dies durch einen Agenten geschehen. Wenn er auch im Keller geholfen, so hat er dies gethan, um seine Frau zu unterstützen und in deren Auftrag. Wenn dennoch angenommen wird, daß der Angeklagte Jacob schuldig sei, so wird von der Verteidigung die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen beantragt. Nach dem Ausspruch der Herren Geschworenen ist die Angeklagte Ehefrau Jacob des betrügerischen Bankerotts, unter Annahme mildernder Umstände, sowie des Meineids, der Angeklagte Birk, unter Ausschluß der Annahme mildernder Umstände, daß er Vermögensstücke bei Eide geschafft, erdichtete Forderungen geltend gemacht und der Ehefrau Jacob wissentlich durch Rath und That Hilfe geleistet, sowie der Angeklagte Jacob der Beihilfe zu diesem Verbrechen schuldig. Das Urtheil lautet gegen 1) den H. Birk auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, 2) die Ehefrau Jacob auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, ebenfalls 5jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und daß sie dauernd unfähig sei, einen Eid zu leisten, 3) den Angeklagten Jacob auf 2 Jahre Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Die zweitägige Verhandlung, welche Abends gegen 12 Uhr ihr Ende erreichte, hatte durch den außerordentlich starken Andrang von Publikum, besonders auf der Damengallerie, so störend auf die Verhandlung eingewirkt, daß sich der Herr Präsident veranlaßt sah, den Saal räumen zu lassen.

? Schwurgericht vom 28. Juni. (Fünftehnter Fall.) Der Kaufmann Gabriel Wilhelm Seib betrieb mit dem Kaufmann Friedrich August Freund von Ende 1874 bis 1. Juni 1875 zu Küsselheim unter der Firma Seib & Freund ein Weingeschäft. Am 20. Februar 1875 hatte Freund, welcher ebenso wie Seib zur Zeichnung der Firma berechtigt war, einen Wechsel auf Pirazzi in Mainz gezogen. Am Versaltage wurde dieser mehrfach indolstrite Wechsel von Pirazzi eingelöst. Da die irasfirrende Firma die Baluta nicht zahlte, so reichte Pirazzi im Juli 1875 bei dem Königl. Amtsgericht zu Küsselheim eine Klage gegen Seib & Freund ein. Freund wurde in contumaciam klagegemäß verurtheilt. Der im Termin erschienene Seib stellte die Klagebehauptung, daß Pirazzi die Wechselsumme vorlagsweise für die Firma gezahlt habe, in Abrede, mit Annahme des besetzten Eides. Durch Erkenntnis des Königl. Amtsgerichts zu Küsselheim vom 25. November vorigen Jahres wurde ihm der Schwur auferlegt. Am 27. Januar 1876 hat Seib den Eid vor dem Königl. Amtsgericht ordnungsmäßig geschworen. Seib hat, wie die Anklage behauptet, diesen Eid wissentlich falsch geschworen. Der Angeklagte will den Eid mit gutem Gewissen geschworen haben, da ihm von dem Uebereinkommen der gegenseitigen Ausstellung von Gesälligkeitsaccepten nichts bekannt gewesen sei. Der Wechsel sei auch nicht in die Bücher eingetragen gewesen. Freund habe den Namen der Firma mißbraucht, habe Gelder unterschlagen, für seine eigene Rechnung Weine verkauft und derselben und deshalb habe er veranlaßt, daß die Firma Ende Mai v. J. wieder aufgelöst worden sei. Pirazzi ist aber der Firma niemals etwas schuldig gewesen. Der Angeklagte wird schuldig erkannt, den ihm zugeschobenen Eid aus Fahrlässigkeit geschworen zu haben, und verurtheilt ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, und falls die dem Angeklagten von der Strafkammer darüber wegen Urkundenfälschung zuerkannte Gefängnisstrafe von 3 Monaten rechtskräftig werden sollte, zu einer Zufangsstrafe von 3 Monaten. Verteidiger war Herr Rechtsanwalt Dr. Siebert. — (Heute Verhandlung gegen Louise Ries von Esch wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall.)

? Berufungskammer vom 28. Juni. Gegen Heinrich Fischbach und 7 Consorten von Dausenau war wegen Verleumdung des Förstere Doh daselbst von der Strafkammer zu Limburg unterm 4. Mai auf Gefängnisstrafe erkannt worden. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wird zurückgewiesen, desgleichen die von Christian Langenbach und Heinrich Kurz von Meerendberg gegen das Urtheil der Strafkammer zu Dillenburg eingelegte Berufung. (Erkenntnis ein und drei Monat Gefängnis wegen Körperverletzung.) — Der Banquier Wormser von Homburg war von der Strafkammer hier unterm 21. April e. wegen Betrugs zum Nachtheil des Majors a. D. v. Hartmann zu 4 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Die Berufungsinstanz spricht den Angeklagten von der gegen ihn erprobten Beschuldigung frei. Verteidiger waren Herr Rechtsanwalt Scholz von hier und Herr Rechtsanwalt Holtzheim aus Frankfurt.

Wiesbaden, 28. Juni. Bei der gestrigen Versteigerung des in der Metzgergasse belegenen Hauses des verstorbenen Glasermeisters August Wegandt blieb Herr H. Wegandt mit 18,180 Mark Letztbietender.

(Selbstmordver such.) Borgestern versuchte ein fünfzehnjähriges Mädchen von hier seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß es beim Herankommen des Buzes sich auf die Schienen zwischen hier und der Surde legte. Ein in der Nähe beschäftigter Tagelöhner hatte sie noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben abgehalten und sie dem am Bahnhof stationirten Schuttmann überliefert.

Wesern Vormittag wurde ein Kind in der Marktstraße von einem Kutscher überfahren.

Herr Ober-Regierungs-Rath Schellenberg in Cassel ist zum Geheimen Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director ernannt worden.

Der 27. Juni, der Siedenschlüsseltag, ist ohne Regen vorbeigegangen, so daß wir, nach einer im Volke verbreiteten Meinung, für die nächsten sieben Wochen anhaltenden Regen nicht zu erwarten haben.

(Jahresbericht der Handelskammer für 1875. — Fortsetzung.) Ueber die „Allgemeine Geschäftsblage“ heißt es später u. A.: „Auch die wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 1875 können wir als günstige nicht bezeichnen. Der Allgang in den Geschäften, der zu einem nicht kleinen Theile von der erheblich verringerten Consumtion herzuleiten sein dürfte, daneben nun schon drei Jahre, so daß man wohl behaupten darf: wir befinden uns in Deutschland nicht mehr einer bloßen raschvorüberziehenden Handelskrise, sondern einer förmlichen Geschäftsstagnation gegenüber. Am schwersten leiden durch diese Abnahme aus leicht begreiflichen Gründen die Luxusindustrie und der Handel mit Luxusgegenständen. Die feinen Weine, welche unter den Verkehrsartikeln unseres Bezirks bekanntlich eine hervorragende Stelle einnehmen und die man, gewiß nicht mit Unrecht, den Luxusartikeln zurechnet, hatten unter der Ungunst der Zeiten ebenwohl zu leiden. Zu Einschränkungen mußten sich Viele, selbst Solche, die man zu den Günstigsten rechnen darf, bequemen, und sobald einmal feststeht, daß unbedingt in erheblicher Weise gespart werden muß, bietet sich eine Reducirung des Weinlebens in erster Linie dar. Aus den Curorten waren häufige Klagen über nicht befriedigende Geschäftsergebnisse vernnehmbar. Den meisten der Taunusstädter fehlte es zwar nicht an Heilung suchenden Kranken; aber die Fremden, welche nur ihres Vergnügens wegen reisen, über ungewöhnliche Mittel verfügen und beträchtliche Summen in Circulation setzen, diese Fremden, welche allein das Gedeihen zu einem vielbewegten, glänzenden zu machen vermögen, wurden vielfach vermisst. Auch der Verkehr auf dem für eine lange Strecke die Grenze unseres Bezirks bildenden Rheinstrom wird durch die allgemein herrschende Geschäftsstagnation nicht wenig beeinträchtigt. Die Rheinschiffahrt hatte nach Beendigung des mit Frankreich geführten Krieges eine bedeutende Ausdehnung gewonnen. Die Jahre 1871, 1872 und 1873 waren für die Rheinschiffahrt ungewöhnlich günstig. Aber schon im Jahre 1874 sind die Ab- und Zufahren fast aller Rheinhäfen, die Thätigkeit der Schiffer und der Schiffunternehmens-Commissionen, sowie die Zahl der erteilten Schifferpatente mehr oder weniger bedeutend hinter den Ergebnissen des Jahres 1873 zurückgeblieben. Viele erwarteten von den günstigen Ergebnissen eine antirende Wirkung auf den Gang der Geschäfte. Diese Erwartungen erfüllten sich leider nicht. Ob in dem laufenden Jahr auf eine Besserung zu rechnen sein dürfte? Wir wollen es hoffen, wollen hoffen, daß nach der hohen Fluth die Ebbe bereits den tiefsten Stand erreicht habe. Jedoch aber, darüber sollten wir uns keinen Täuschungen hingeben, dürfte der Uebergang zu besseren Verhältnissen nur schrittweise, nur sehr allmählig erfolgen.“

Wir übergehen das Capitel „Verkehr“ und „Hüttenwesen“ und gehen dagegen den Abschnitt „Wiesbaden“ aus dem Capitel „Cue-Industrie“ hier wörtlich: „Das Jahr 1875 begann wie 1874 mit wenig günstigen Auspicien für die Badeorte. Die stetig fortdauernde Stöckung in den Verkehrs- und Geschäftsverhältnissen mußte ihre Rückwirkung auf Dreie ausüben, welche befaßt: Erholung, Stärkung der Gesundheit oder auch nur der Zerstreuung wegen von auswärts aufgesucht werden. Immerhin gestalteten sich die Verhältnisse für Wiesbaden günstiger, als für andere Badeorte, da eine glückliche Bereinigung mehrfacher, den Besuch bedingender Momente der Ausfall in den Einnahmen durch den Fremdenverkehr nicht in der Höhe sich bejähren ließ, als man dies anfangs zu befürchten berechtigt schien. Wiesbaden zieht aber nicht allein durch seine Thermen und ihre Verwerthung zur Bade- und Trinkcur, wie auch durch andere Curmittel Fremde an; es wird nicht allein seiner günstigen, durch die Ruhe der Atmosphäre im Winter besonders hervorleuchtenden klimatischen Bedingungen wegen aufgesucht, sondern es wird auch zur Visitation von Solchen gewählt, welche in würdigen socialen Genüssen Erholung, in vorzüglichen Leistungen der Kunst und Wissenschaft Erfrischung suchen. Die Zahl der in Wiesbaden im Jahre 1875 anwesenden Fremden betrug am 31. December v. J. 59,288 Personen incl. Passanten, gegen 65,800 Personen des Jahres 1874 — mithin ein Minus von 6572 Personen. Die Physiognomie unserer Stadt hat sich in den letzten Jahren nicht nur im Allgemeinen, sondern auch speciell in Beziehung auf die Curverhältnisse erheblich geändert und zwar theilweise in directer Folge der geänderten politischen Verhältnisse und der Aufhebung des Spiels. Im vorigen Jahresbericht wurde bereits auf die steigende Bedeutung der Wintercur aufmerksam gemacht. Die nicht unerhebliche Quote von stets länger dahier verweilenden Gästen während der sonst so stillen Wintermonate von November bis April übersteigt die Zahl der Besucher von nicht wenigen, recht bekannten Badeorten. Das Badeblatt pro 1871 vom 1. bis 7. Januar weist einen Fremdenbestand von 1110 Personen nach; dasjenige pro 1876 vom 2. bis 9. Januar einen solchen von 2064, und dasjenige pro 1876 vom 1. bis 8. Januar einen solchen von

2899 Personen. Die Frühlings- und Herbstmonate werden ihrer besonderen Vorzüge wegen vielfach zu Uebergangsstationen aus und von dem Norden und Süden gewählt. Dabei ist nicht zu verkennen, daß unsere Bade- cur in den letzten Jahren früher zu beginnen pflegt, als dies sonst der Fall war und sich bereits im Mai und Juni zu stattlicher Höhe entwickelt. Wenn auch die Sommermonate naturgemäß die größte Zahl der Besucher zeigen, so werden doch dem Drange der Zeit gemäß offenbar die heißen Monate Juli und August mit Vorliebe zum Aufsuchen von Höhenstationen benutzt. Wiesbaden steht, indeß sicher nicht ohne Uebertreibung, in dem Rufe, in jenen beiden Monaten besonders heiß zu sein. In der Quellregion, insbesondere in den Badhäusern, mag es allerdings zu dieser Zeit zeitweise etwas schwül werden, in dem größeren Theile der Stadt, namentlich in dem Willenterrain, wird man sicher die Hitze nicht mehr empfinden, als in vielen anderen, selbst nördlicher gelegenen Städten. Unter den in Wiesbaden gebotenen Curmitteln nehmen die seit Jahrtausenden berühmten Bäder immer den ersten Rang ein. Vieles vor Jahren die Einrichtungen desselben Manches zu wünschen übrig, so kann nunmehr constatirt werden, daß die meisten unserer Badhäuser nicht hinter den Anforderungen unserer Zeit zurückgeblieben sind. Im Gegentheil ist rühmend anzuerkennen, daß die Besitzer der größeren und besseren Badhäuser, namentlich in den beiden letzten Jahren, bedeutende Aufwendungen auf die Vervollkommnung ihrer Häuser, insbesondere ihrer Badeeinrichtungen gemacht haben. Auf das Bereitwilligste sind dieselben den von dem hiesigen ärztlichen Vereine geltend gemachten Wünschen nachgegeben. Die äußere Physiognomie der Häuser und Zimmer hat sich wesentlich zu ihrem Vortheil geändert. Die Badesallen und Baderellen, wie Einzelbäder sind mit Rücksicht auf Erleichterung des Curgebrauchs, auf vermehrten Comfort, auf zweckmäßige Appertinentien verbessert. Insbesondere sind die früher vielfach mangelhaften Doucheinrichtungen vielfach verbessert. Die nach Art transportabler Feuerschiffe gebauten unvollkommenen Apparate wurden mit entsprechenden Vorrichtungen, Windkesseln und dergleichen versehen oder aber es wurden ganz neue, recht complicirte und theuere Apparate aufgestellt, welche eine mehr constante und je nach Wunsch in beliebiger Stärke, Wärme und Richtung anzuordnende Douché hervorzubringen sollten. Ein sinnreicher Weise wurde hierbei in einzelnen Badhäusern die städtische Wasserleitung zur Hilfe genommen. Alle diese ihren Zweck allerdings in verschiedener Weise erfüllenden neuen Einrichtungen müssen als ein Zeichen des fortdauernden Strebens nach Vervollkommnung anerkannt werden. Hinsichtlich der Vermehrung und zweckmäßiger Einrichtung der im Sommer so notwendigen Reservoirs wurden gleichfalls vielfach Neuerungen getroffen, so daß auch hierin wohl den berechtigten Anforderungen Genüge geleistet wurde. Daß übrigens einzelne Badhäuser noch der bessernden Hand bedürfen, soll hier nicht verzwiegen werden. (Fortf.)

Das „Berliner Tagbl.“ schreibt: „In Wiesbaden wird von Anfang Juli an unter Redaction von Richard Reuter (Verfasser der Brochüre über die nationalliberale Presse) eine „Rheinische Wochenchrift“ erscheinen, die sich die Discussion der am Rhein gegenwärtig so lebhaft entbrannten politischen und volkswirtschaftlichen Fragen zur Aufgabe stellt.“

Von den Weinengischen Kassenanweisungen sind noch über 36,000 Thaler ansäuhig. Die Einlösungssfrist, die eigentlich mit Ende dieses Monats ablaufen würde, ist nochmals bis Ende September verlängert worden. Mit Ablauf dieser letzten Frist werden die Scheine gänzlich werthlos.

Die Korollarie, diese schlichte Lieblingsblüthe unseres Kaiser, läßt gegenwärtig wieder ihre Anziehungskraft auf Jung und Alt und wird insbesondere von Kindern in Menge gesammelt, zu Kränzen und Kronen verarbeitet oder zu Bouquets gebunden. Leider geschieht das Sammeln dieser Blumen, welche im Getreide blühen, zumeist auf Kosten des letzteren. Unbeaufsichtigte Kinder, ja oft selbst Erwachsene nehmen keinen Anstand, tief in die Getreidefelder hineinzugehen, um Kornähren zu pflücken, ohne zu überlegen, welchen großen Schaden sie dadurch anrichten. Jede niedergegetretene Ähre verdröcknet und die Frucht derselben ist verloren. Wer könnte es dem Besitzer also verargen, wenn er, über ein solches Verfahren unwillig geworden, den dabei Betroffenen hart anläßt resp. dessen Bekräftigung veranlaßt.

Die Wirkung des Krachs läßt sich auch auf dem Consumgebiet des Champagners erkennen. Aus Frankreich sind in diesem nunmehr ablaufenden ersten Semester des Jahres 41,000 Flaschen Secé weniger als im vorigen Jahre in derselben Zeit nach Deutschland exportirt worden. Das Berliner Champagner-Consum betrifft, so sind im Jahre 1875 dort 480,175 ganze und 17,000 halbe Flaschen Secé veräußert worden. Zwei Drittheile dieses Consums haben die 5 ersten Häuser der Champagne: Moët, Rübner, Lambré, Selbmann und Deutz, Heidsel und Ciquot geliefert.

(Eingefandt.)

Der Einsender dieses will heute einen bis jetzt noch nicht erörterten Punkt zur Sprache bringen. Die hiesigen Hausbesitzer und Logis-Vermiether haben in seltenen Fällen die Freundlichkeit, bei einer Nachfrage die bermalige Wohnung ihrer bisherigen Miether auch nur annähernd anzugeben, selbst wenn sie dieselbe ganz genau kennen. Ich verwahre mich jedoch vor der Auffassung, als wenn damit sämmtliche Hausbesitzer u. gemeint seien. Veranlaßt zu diesem „Eingefandt“ bin ich sowohl durch diebezügliche Klagen Anderer, als auch durch persönliche, traurige Erfahrungen in dieser bei einigermaßen gutem Willen doch so leicht zu hebenden Sache. Erweihen sich endlich einmal die in dieser Beziehung so eigentümlich harten Herzen, so ist mein Zweck erfüllt. Ein Kaufmann.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greff in Wiesbaden.

(Siehe 1. Beilage.)

Bekanntmachung.

Befuß Herstellung eines Ableitungscanals tritt eine Sperrung der Kirchgasse für Fuhrwerke und zwar für die Straße zwischen der Marktstraße und dem Mauritiusplatz vom 28. d. Mts. an, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.
Wiesbaden, 27. Juni 1876. Die Königl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen der Wittve des Martin Diez zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurß erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 15. Juli Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer No. 25, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.
Wiesbaden, 6. Juni 1876. Königl. Amtsgericht VI.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Hut- und Kappenmachers Carl Georg zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurß erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 9. September Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.
Wiesbaden, 21. Juni 1876. Königl. Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Juli Nachmittags 5 Uhr werden auf dem Kirchhoflagerplatz bei der Gasfabrik 400 Karren Hauslehrichl, 250 Karren Straßengehrichl und 12 Karren Stallwägen öffentlich versteigert.
Wiesbaden, 27. Juni 1876. Hell, Secret.-Affidant.

Submission.

Die Maurerarbeiten einschließlich der Material-Lieferung für die Ausführung von ca. 967 laufenden Meter Einfriedigungsmauer des neuen Todtenhofes sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Hierauf Reflectirende wollen ihre versiegelten Offerten bis zum Submissionstermine Montag den 3. Juli cr. Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 31, abgeben, woselbst auch die speciellen Bedingungen nebst Kostenanschlag und Zeichnung eingesehen werden können.
Wiesbaden, den 27. Juni 1876. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Submission.

Die Lieferung von 23000 Formsteinen zur Abdeckung der Einfriedigungsmauer für den neuen Todtenhof soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Hierauf Reflectirende wollen ihre versiegelten Offerten bis zum Submissionstermine Montag den 3. Juli cr. Mittags 12 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 31, abgeben, woselbst auch die speciellen Bedingungen nebst Zeichnungen eingesehen werden können.
Wiesbaden, den 27. Juni 1876. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Homöopathischer Arzt

Dr. W. Magdeburg,

Friedrichstraße 25, Parterre.

Sprechstunden: 11-12 und 2-4 Uhr.

In Glycerin-Seife per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.,
in Mandel-seife per Pfd. 1 Mk.
empfehit H. Knolle, Friseur, Langgasse 6. 1801

Wein-, Liqueur- & Cigarren-Versteigerung.

Heute Donnerstag den 29. Juni, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Rathhause durch unterzeichneten Auctionator 400 Flaschen verschiedene Liqueure und Rothweine, sowie 15 Mille feinere Cigarren zum Ausgebot.

H. Martini, Auctionator.

NB. Ganz besonders bemerke ich, daß sämtliche Waaren von guter Qualität sind.

D. D.

223

Bekanntmachung.

Da ein Theil der Villa Kapellenstraße 29 unmobliert vermiethet wird, werden die überflüssigen Möbel nächsten Freitag den 30. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durch den Unterzeichneten versteigert. Es kommen zum Ausgebot: Sopha's und Stühle, Fauteuils, 1 Casappa, 1 Schreibkommode, Kommoden, 1 Consol mit Marmorplatte, runde Sophasche, 1 Nähstisch, große und kleine Tische, Kleiderkränze, kleine Schränken, Waschtische, Nachttische, vollständige Betten, Bettstellen, Matrasen, Bettweel, 1 Kinderbettstelle, Handtuchhalter, Stageren, Spiegel, Bilder, Teppiche, Kronleuchter, Armleuchter, Lampen, Ofenschirme, Badewannen, Sitzwannen, 1 Eisschrank, 1 Porzellanofen mit Koch-einrichtung und Bratofen, Kohlentasten, Holzlöwe, Fässer, Haus- und Küchengeräthe, Glas, Porzellan, sowie ca. 60 Flaschen Tokayer Auslese, feinste Qualität.

Der Wein wird um 11 Uhr ausgedoten.

Die Sachen können nur am Tage der Versteigerung angesehen werden und findet freier Verkauf nicht statt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1876.

Der Auctionator.

F. Müller.

24

Männer-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Probe. 83

Eröffnung der Milchcur

in der Naturheilanstalt im Nerothal am 27. Juni.
Kuhwarmer Milch wird verabreicht Vormittags von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr und Abends von 5 bis 7 Uhr. 7822

Prima Matjes-Häringe

(neue Sendung per Stück 18 Pf.)

empfehit J. C. Kelper, Kirchgasse 32. 7454

Eisschränke,

beste, bewährte Constructionen, empfehit H. Wenz, Spiegelgasse 4, Eis-handlung. 7431

Eine Parthie Piqué-Kinderhüte

wegen Aufgabe des Artikels unterm Einkaufspreis bei
E. & F. Spohr,
 Kirchgaſſe 32, Ecke des Michelsbergs.
 7232

Schürzen

in **Leinen** und **Alpaca** für Damen und Kinder in großer
 Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Maurer, Langgasse 2.
 NB. Eine Parthie leinene **Umlegtragen** à 50 Pfg. per Stück.
 123

Reisekoffer, amerik. Kinderwagen,
 bei **Ph. Lendle, Sattler, gr. Burgstrasse 12.**
Reparaturen prompt. 7319

Hausverkauf.

Ein elegantes Wohnhaus mit Vor- und Hintergarten, in feinsten
 Lage, ist 20,000 Mark unter dem Rentabilitäts-Werth zu verkaufen.
 Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Gef. Anfragen sub E. 1873
 befördert die Exped. d. Bl. 5328

Ein elegantes **Herrschafthaus**, Südseite, Elisabethen-
 straße, mit geräumigem hübschem Garten, ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen und gleich zu beziehen. Dasselbe eignet sich
 auch zu feinem **Hôtel garni**. Franko-Offerten unter A. C. 47
 beforgt die Expedition d. Bl. 6574

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weiszeug, Betten u. Kleider.
Frau Kaiser, Kirchhofgasse 5. 1952

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen event.
 auch zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl. 6763

Die herrschaftliche **Villa Alexandrastraße 2** ist zu ver-
 kaufen. Näh. daselbst im oberen Hause. 7329

Zu verkaufen.

Ein schön gelegenes, sehr rentables **Haus** mit großem Laden
 oder Wirtschaftskolonialitäten m. g. B. zu verkaufen. Anfragen unter
 X. Y. 360 in der Exped. d. Bl. erbeten. 7166

Französischen Unterricht ertheilt ein geprüfter **franzö-
 sischer** Professor. Näh. unter O. R. in der Exped. d. Bl. 6815

Zöpfe von ausgefallenen Haaren werden stets angefertigt per
 Stück zu 85 Pfg. Häfnergasse 10. 6190

Wasche für Herrschaften, sowie für einzelne Herren wird ange-
 nommen und gut und billig beforgt. Näh. Exped. 6602

Ein gut erhaltenes, gebrauchtes, eisernes **Thor** ist zu verkaufen
 Kirchgaſſe 7 im Hinterhaus. 7581

Kanapegestelle

à Stück 20 Mark stets vorrätzig **Hermannstraße 3.** 6964

Ein geschmücktes **Buffet** und ein **Salonspiegel** zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl. 7486

Eine **Obstteller** und ein **Faß** zu verkaufen **Kerostraße 20**
 zwei Stiegen hoch. 7458

Ein Dreifaches **Jähdnadel-Doppelgewehr**, diverse Jagd-
 requisiten und eine Parthie brauchbare **Badkisten** sind wegen
 Raummangel zu verkaufen **Feldstraße 6, 1 Treppe hoch.** 7632

Zwei **Betten**, sowie ein kleiner, transportabler **Herd** zu ver-
 kaufen **Kirchgaſſe 12, eine Stiege hoch.** 7676

Ein englischer, dreithüriger **Röhrenschrank** (fast neu) für
 12 Thlr. abzugeben **Emserstraße 17.** 7613

Eine wasserdichte **Decke** zum Bedecken eines kleinen Pond-
 Wagens gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 7607

Junge Hunde (Doggen) billig zu haben in **Dogheim Nr. 1.** 7648

Ein schön blühender **Cactus** ist zu verkaufen. Näheres bei
Brömser, Steingasse 24. 7679

Dr. Liebmann, homöopathischer Arzt,

ist jeden **Samstag** hier selbst **Helenenstraße 22** von 4^{1/2}
 bis 6 Uhr zu sprechen. 5097

Wegen vorgerückter Saison

zu herabgesetzten Preisen: Alle **Güte** in **Stroh, Bast, Korbhaar**
 und **Riben** für Damen und Kinder, **Blumen, Bänder,**
Federn, Schleier, Tulle und **Spitzen**, sowie noch eine
 sehr schöne Auswahl in feinen und einfacheren garnirten **Damen-**
 und **Kinder-Güten.**

63 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Für Selbst-Masirende.

Rasirmesser werden gut abgezogen und gleich besorgt **Kirch-
 gasse 13 bei H. Litzius.** 4574

Acht verschiedenes Insecten-Pulver zum Vertilgen der
 Wanzen, Motten etc., sowie **Fliegenlein** und **Fliegen-
 papier** empfiehlt die Material- und Farbwaaren-Handlung von
 5991 **Ed. Weygandt, Kirchgaſſe 8.**

Fliegenfänger

empfehlen billigst
 5464 **Fr. Lochhass, Metzgergasse 31.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe nachstehende, selbstgefertigte **neue Möbel** zu herab-
 gesetzten Preisen, als: **Kanniken, Kommoden, Bettstellen, Bücher-,
 Silber-, Pfeiler- und Waschränke** etc.
 7386 **M. Ruppert, obere Webergasse.**

Villa-Verkauf.

Wegen anderweitigem Wohnsitz des Eigentümers ist eine
 neuerbaute **Villa** mit **Balkons, Garten, Gas- und
 Wasserleitung** versehen unter sehr günstigen Bedingungen
 billig zu verkaufen. Offerten sub **Chiffre A. 1311** befördert
 die **Annoncen-Expedition von Rudolf
 Mosse, Frankfurt a. M.** 188/VI. 53

Geld auf alle **Werthgegenstände** zu mäßigen
 Zinsen **Hochstraße 30 und 31.** 12055

Ein gutes **Zugpferd**, ein neuer, vollständiger, zweispänniger
 Fuhrwagen nebst Einzeleibern und ein zweispänniges **Pferdegeschirr**
 ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres **Nar-
 straße 1.** 6822

Badewannen jeder Art sind zu verkaufen und zu verm.
 bei **Spengler Fr. Sommer Wwe., Ellenbogengasse 6.** 5063

Dogheimerstraße 6 sind **neue Möbel**, als: **Ladente ein- und
 zweithürige Kleiderschränke, polirte Kommoden, 1 Waschkommode** mit
Marmor, Bettstellen, Nachttische etc., zu verkaufen. 12253

Das **Landhaus Frankfurterstraße 9** ist unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft
 ertheilt Herr Rechtsanwalt **Dr. Herz, Adelhaidstraße 13a.** 7127

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Möbel und
 dergl. mehr **Häfnergasse 3.** 5342

Ein großes **Landhaus** an den **Guranlagen** ist zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl. 6600

Es werden auf sofort thätige **Schneiderinnen** gesucht; auch
 können 1-2 wohlerzogene Mädchen das **Kleidermachen** erlernen.
 Näheres Expedition. 6522

Eine **perfekte Näglerin** sofort gesucht von
Frau Schmitt, Emserstraße 22. 7640

Ein Mädchen sucht **Beschäftigung** im **Waschen** und **Putzen.** Näh.
Moritzstraße 7, Seitenbau links, 2 Stiegen hoch. 7455

Eine **perfekte Näglerin** wird gesucht **Platterstraße 13 c.** 7662

Ein reinliches Mädchen wird gesucht **Helenenstraße 2, Part.** 7474

Hellmundstraße 13 wird ein Mädchen, das melken kann, gesucht. 6996

Ein einfaches Mädchen wird zu Kindern und leichter Hausarbeit gesucht Karlstraße 8. 7094

Ein braves, reinliches Mädchen wird in einen Laden gesucht Marktstraße 11. 7541

Ein braves Mädchen sofort gesucht Launusstraße 8. 7480

Ein Mädchen, 17 Jahre alt, Amerikanerin, deutsch sprechend, wünscht bei leichter Hausarbeit eine Stelle bei Kindern. Näheres Wallmühlweg 9 bei Lehrer Schröder. 7461

Ein Mädchen wird in Dienst gesucht Kerostraße 4, 1 St. links. Zu melden Mittags. 7584

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht Sonnenbergerstraße 2. 7610

Ein anständiges Mädchen sucht auf gleich Stelle bei einer Dame oder zu älteren Kindern. Näh. Louisenstraße 14, Parterre. 7611

Dienstmädchen gesucht Faulbrunnenstraße 10, Parterre. 7663

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein braves, gewandtes Mädchen als Verkäuferin in einem Laden. Näheres Langgasse 5. 7688

Ein geb. Mädchen, welches französisch spricht, gute Schule genommen, im Nähen, Handarbeiten, Bügeln und im Haushalte gewandt, sucht Stelle bei einer Dame, als Erziehlerin jüngerer oder als Bonne erwachsener Kinder, als Stütze der Hausfrau u. Näh. in der Expedition d. Bl. 7446

Eine erfahrene Kaffeeköchin gesucht. R. G. 7152

In einer Stadt am Rhein wird zu zwei Kindern von 6 und 7 Jahren eine Bonne, welche gut französisch spricht, im Nähen erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Näheres Rheinstraße 28, 3 Treppen hoch. 7295

Ein Schweizer gesucht Heienensstraße 20. 7150

Ein junger Commis mit sehr guter Handschrift wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu Anfang Juli eine Stelle, am liebsten in einem Colonialwaaren-Geschäft. Näh. Expedition. 7435

Ein Wagnergehülfe wird sofort gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 155

Tüchtige Maurergehellen und Handlanger werden angenommen an dem Salzbach-Canal. 7504

Ein Herrschaftskutscher wird gesucht. Näh. Exped. 7452

Ein ordentlicher **Hausbursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht im „Europäischen Hof“ in Viehrieh a. Rh. 7450

Ein Tapeziergehülfe gesucht Walramstraße 17. 7540

Ein tüchtiger Kupferputzer gesucht. R. Exp. 7151

Colporteurs gesucht.

Für ein protestantisches Unternehmen werden mehrere tüchtige Reisende gegen hohe Provision und Spesen gesucht. Verheirathete, cautionsfähige Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 108 Rizwolf, postlagernd Coblenz, franco. 7291

2500 fl. werden gegen doppelte Sicherheit auf Nachhypothek gesucht. Näheres Expedition. 7561

Gegen Nachhypothek werden von einem prompten Zinszahler auf ein gut gelegenes Geschäftshaus 9200 fl. ohne Maller zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 7688

6000 Thaler

werden zu 5 pCt. bei pünktlicher Zinszahlung auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Offerten unter R. W. 27 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3573

12,000 Mark

auf gute Nachhypothek gesucht. Näheres bei D. Seyfried, Neugasse 22. 7570

36,000 Mark auf erste und 24,000 Mark auf zweite Hypothek auszuleihen. Näheres Expedition. 7589

Capitalisten und Rentner, welche ihre Gelder gegen gute Provision und Zinsen anlegen wollen, mögen ihre Adressen sub Chiffro M. D. No. 50 bei der Expedition d. Bl. niederlegen. Discretion ist Ehrensache und wird sofort entsprechende Auskunfts-Antwort ertheilt. 73

50,000 und 30,000 Mark auf erste Hypotheken bei doppelter Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter O. Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 6600

Auf 1. October d. Js. wird von sehr ruhigen Leuten in der Nähe der Langgasse eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu miethen gesucht. Näheres auf gef. Offerten mit Preisangabe unter C. R. 73 durch die Expedition d. Bl. 2000

Adolphsallee 8

ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Küche, sowie der 2. und 3. Stock nebst Zubehör zu vermieten. 7373

Albrechtstraße 2 im Hinterhaus ist eine schöne Mansard-Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Näh. baselbst. 7298

Dohheimerstraße 30 ist die Bel-Etage auf 1. October zu vermieten. 7469

Helenenstraße 1 ist ein möblirtes Zimmer auf 1. Juli an eine anständige Dame zu vermieten. 7444

Helenenstraße 17 ist ein einfach möbl. Zimmer mit Koff zu vermieten. 5069

Hellmundstraße 3 ist eine Wohnung im 2. Stock mit der Zimmern auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 3803

Hellmundstraße 13, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 6879

Karlstrasse 28, blirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 6622

Kirchgasse 4 im 2. Stock ist ein möbl. Zimmer zu verm. 7575

Leberberg 1,

in der Nähe des Curparks, ist die schön möblirte Parterre-Wohnung zu vermieten und auf gleich zu beziehen. 6671

Louisenstraße 7 ist eine fein möbl. Parterrewohnung von 5 Zimmern und Küche zu vermieten. 7659

Louisenstraße 14a ist ein Dachlogis auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 6018

Louisenstraße 35 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 4019

Ludwigstraße 11 ist eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 7685

Moritzstraße 24 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6758

Neugasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 6364

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern u., neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 6367

Sonnenbergerstraße 34,

anmuthig und frisch, am Park gelegen, ist eine hübsch möblirte Wohnung, sowie einzelne Zimmer — mit oder ohne Pension — zu vermieten. 7204

Webergasse 13 ist ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 6365

Wellrißstraße 24, eine Stiege hoch, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 7596

Möblirte Wohnungen

mit Pension und Gartenbenutzung **Villa Rheinstraße 2.** 6820

Ein möblirtes Zimmer mit Koff und Gebrauch eines Piano ist an einen Herrn zum 1. August zu vermieten. Näheres Köderal-allee 6 bei G. Mayer Wittwe. 7603

Muckerhöhle, eine Stiege hoch,

ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 6652

Die feither von Fr. Scégal bewohnte Bel-Etage Geisbergstraße 8 ist vom 1. October an anderweit zu vermieten. 7481

Ein Mansarde mit oder ohne Bett zu vermieten. Näheres Adlerstraße 16, 1 Stiege hoch. 7443

Zwei möblirte Zimmer mit K. Küche in schönster Lage zu vermieten. Näh. Exped. 7516

Familien-Pension.

6819

Wohnung und Pension. Mäßige Preise. Villa Rheinstraße 2. Arbeiter finden Logis Hermannstraße 8 im Dachlois. 6558

Ein anständiges Mädchen kann Logis erhalten. Näheres Herrmühlgasse 3, 2 Stiegen hoch. 2000

Zwei Mädchen können Schlafstelle erhalten. Näheres Dogheimerstraße 20, Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 7689

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Garber. (Fortsetzung.)

Gerta's Sinne verwirrten sich. War Stephan Czernuski, der Mächtigste Held, der in Wiesbaden nie mehr als ein Glas Wein trank, wirklich derselbe, der hier in einer Matrosenschiffe Grogseidel auf Grogseidel hinabstürzte, mit einer Schnelligkeit, einer nachlässigen Leichtigkeit, die ihm die stumme Bewunderung selbst der wästen Zecher um ihn her erzang? — Kaum, daß das hitzige Getränk seinem Antlitz eine höhere Färbung verlieh, er schien geküßt gegen dessen Wirkungen; aber Gerta überließ es bei jedem weiteren Glase, das er leerte, heiß und kalt. Varnherziger Gott! war dies das Ende? Ein Trunkenbold! — Und wenn er nun von Rum überwältigt niederfiel, was, was sollte aus ihnen werden? —

Sie wollte nichts mehr sehen, nichts mehr hören. Auf dem Tisch lag eine Zeitung. Dort suchte sie Rettung vor ihren eigenen Gedanken. Aber das Erste, worauf ihr Blick fiel, war — sie traute ihren Augen kaum — ihre eigene Geschichte, mit mancherlei Entstellungen, Verhüllungen, aber doch ihre Geschichte. Die „junge Dame aus den besten Kreisen Hamburgs“ war sie, sie selbst; „der verschlagene Ganer“, dessen Opfer sie geworden sein sollte, war der Mann an ihrer Seite. —

Gerta las nicht weiter. Innens und Außenwelt, Seelst und Tabaksdampf, die Gesichter der Matrosen, die Gesichter ihrer Eltern, Erinnerung und Zukunft verschwammen ineinander. Sie stützte den Kopf in beide Hände und stöhnte, daß ihr Bewußtsein sie verließ.

Ein brüllendes Gelächter riß sie endlich aus ihrer Betäubung. Aufblickend, gewahrte sie, wie der Steuermann eben seine letzten verzweifelten Versuche, gegen die Schlummermacht des Alkohols anzukämpfen, aufgab. Noch einmal streckte er die Hand aus, stammelte etwas von „verfluchter Junge“, dann sank sein Oberkörper dröhnend auf die Tischplatte, deren Holz seinem schweren Haupt für die nächsten Stunden zu einem etwas harten Kopfstützen dienen sollte.

Gerta wagte einen scheuen Blick auf ihren Gatten. Er stand hochaufgerichtet an dem Oleanderbaum, vor welchem er gesessen; noch immer war seine Gesichtsfarbe nur um wenig erhöht, aber sein Auge blickte stier und lallend beantwortete er den Jubel seiner Kameraden mit Abschiedsgrüßen.

Gerta begriff nur das Eine, daß sie diesen schrecklichen Aufenthalt verlassen würden. Die Genugthuung darüber ließ sie fast vergessen, in welchem Zustand ihr Mann denselben verließ. Er schwankte durch den Keller und stolperte ächzend und stuchend die Treppe hinauf. Die junge Frau sprach kein Wort. Zum erstenmal in ihrem Leben sah sie sich einem Betrunknen gegenüber und sie hatte stets gehört, daß man einen solchen unter keiner Bedingung reizen dürfte. Wie verächtlich ihr der Mann an ihrer Seite auch erscheinen mochte, augenblicklich handelte es sich vor Allem darum, die Folgen seines leichtsinnigen Thuns abzuwenden.

Zu ihrer Beruhigung sah sie indessen Stephens Schritt in dem Maße fester werden, als er sich von der Schenke entfernte; nur daß er beharrlich die Richtung zum Hafen einhielt, ängstigte sie. Wollte er ein Boot besteigen, das er in seinem jetzigen Zustand gar nicht fähig war, zu lenken? oder wem? anderer Man trieb ihn vorwärts? — Trunkene handeln so oft unter dem Einfluß fixer Ideen. — Wenn er doch nur seinen Rausch verschlafen wollte, ehe er etwas unternahm! — Endlich faßte sie sich ein Herz.

„Wohin gehen wir, Stephan?“ fragte sie mit ihrer sanftesten Stimme.

„Zum Hafen, denk' ich,“ entgegnete er, „und stattden der „Najade“ unseren Besuch ab. Soviel ich aus den Reden des Bootsmanns entnehmen konnte, wird ihr Capitän froh sein, brauchbare Seelente zu bekommen, gleichviel unter welchen Bedingungen, während der alte Seebär auf dem „Christian“ mit Recht keine Ausnahme unter seiner Mannschaft duldet und nicht eher ruhen würde, bis ihm unser Verhältniß in allen Einzelheiten klar geworden.“

Diese Erwägungen klangen ganz vernünftig; auch der Ton, in welchem sie gesprochen wurden, war nicht der eines Betrunknen, dennoch — ein tüchtiger Seemann! — nein! das konnte Czernuski nicht sein, wie meisterhaft er auch die Matrosenmaske trug! —

„Wollen Sie mir eine kleine Bemerkung gestatten, Stephan?“ „Hundert!“ — Er blickte sie ganz erstaunt an ob ihres demüthigen Gebahrens.

„Nun denn, wäre es nicht gerathen, ein Wenig zu ruhen, ehe Sie sich dem Capitän vorstellen?“

„Sie vergessen, wie kostbar unsere Zeit ist.“ „Gewiß nicht. Man kann zu langsam handeln, aber auch zu rasch. Und in Ihrem jetzigen Zustand — verzeihen Sie —“

„Meinem Zustand! — — welchem Zustand? — Ah, nun versteh' ich!“ Czernuski lachte fröhlich auf. „Daß den halbetrunknen Segnern meine Komödie glaubhaft erscheinen würde, war anzunehmen; Ihr kühles, objectives Urtheil irre zu lenken, Gerta, hätte ich mir indessen nicht so leicht gedacht. Ah, wahrlich!“ er brach von Neuem in ein herzliches Gelächter aus — „Sie machen meiner schauspielerischen Begabung da ein sehr schmeichelhaftes Compliment!“

Gerta blickte ihrem Gatten voll scheuer Bewunderung an.

„Seien Sie ganz unbeforgt,“ beruhigte er in ernsterem Ton; „ich bin so nüchtern, wie Sie selbst. Mir ist von Natur — nicht durch irgend welches Verdienst meinerseits alles Uebermaß grünlich zuwider. Daher habe ich nie, zu keiner Zeit, dem Trunk gehuldigt, am allerwenigsten gerade jetzt. Ich wäre ja reis für's Irrenhaus, wollte ich mich in diesem kritischen Moment freiwillig des Gebrauchs meiner gesunden Sinne berauben!“

Dies Alles klang so vernünftig, daß man nicht zweifeln konnte. „In diesem Fall bewundere ich Ihre starke Natur,“ versetzte Gerta aufrichtig.

Er lächelte. „Ja, meine Natur ist stark und verträgt mehr als manche andere. Die Quantität Grog jedoch, welche heute mein Seidel füllte, hätte keine menschliche Natur auf dem Erdenrund bewältigen können, das wußte auch der wadere Matrosenjäger der „Najade“ recht wohl, als er mir so wohlüberlegt die Wahl ließ zwischen einer Schlägerei und einem Wetttrinken. Mit dem Bestiegten, wie mit dem Betrunknen ist leicht unterhandeln. Aber in unserer Lage wäre das Geprüßwerden doch gar zu fatal gewesen! Drum zog ich es vor, meines künftigen Steuermanns übrigens ausgezeichneten Grog über die Schulter hinweg auf die Wangeln des Oleanderbaums zu gießen, der, wie Sie sich entsinnen werden, dicht hinter mir stand —“

Gerta fand keine Antwort. Je deutlicher sich das Wesen dieses Mannes vor ihrem scharf kritischen Blick entfaltete, um so unverständlicher, um so fremder erschien er ihr. Jede Lösung des Räthsel barg in sich ein neues Räthsel. Wer war dieses wunderbare Wesen, das bei scheinbar grenzenlosem Leichtsinne so genau der Menschen geheimste Gedanken und Wünsche zu entziffern verstand, der die ungebundenste Ausgelassenheit mit der schärfsten Beobachtungsgabe, der strengsten Absichtlichkeit paarte? Keck, naiv, unverschäm, wie ein Pariser Gambrin und doch wieder vorsichtig und erfahren wie ein Weiser; ein Mann, entschlossen, überlegt, unbefangt handelnd und doch mit einer nachlässigen Gleichgültigkeit, welche das Abenteuerlichste natürlich erscheinen ließ; fähig, die Errungenschaft mühevoller Jahre in einem einzigen Abend zu vergeuden, die Bequemlichkeit in so hohem Grade liebend, daß er im Stande war, ihr seine Ehre zu opfern und dennoch am Rande des Ruins lächelnd, scherzend, mit klarer Stirn und freiem Sinn. — Gerta's eigenes Wesen bot ihr am wenigsten einen Schlüssel zur Erforschung derartigen Charaktere. Erst von Charakter, that sie das Gleichgültige mit Anstand, das Bedeutende mit Würde. Sie hätte an Czernuski's Stelle in der gefährlichen Schenke ihr gutes Recht vertheidigt, voll Begeisterung und bis zum Untergang: — Stephan löste den drohenden Conflikt durch eine Entenspiegelerei. — (Fortf. f.)